

Fortbildungen 2020

Herzlich willkommen zur Online-Ausgabe unseres Fortbildungsprogramms. Bitte navigieren Sie mit den Pfeilen oder den Cursortasten.

|



Seminare im Überblick

S1	Jugendliche mit Fluchthintergrund: Aufenthaltsrechtliche Perspektiven und rechtliche Rahmenbedingungen im Aufenthalts- und Staatsangehörigkeitsrecht	5	S8	„Sein oder Nichtsein“ – Umgang mit Suizidalität bei Jugendlichen	12
S2	Rund um die Uhr online – wann ist Medienkonsum im Kindes- und Jugendalter problematisch?	6	S9	Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen	13
S3	Drama, Drama oder Supertyp? – Einblick in die histrionische und die narzisstische Persönlichkeitsstörung	7	S10	„Sometimes the worst place is in your head“ – Umgang mit Traumafolgestörungen bei Jugendlichen	14
S4	Mal angenommen, ich bin gut	8	S11	Schädigende Beziehungsstrukturen bei jungen Menschen	15
S5	„Wer arbeitet?“ – Schwierige Gesprächssituationen zwischen Empathie und Commitment zur Veränderung	9	S12	„Aus der Balance?!“ – Kinder und Jugendliche mit psychischer Erkrankung	16
S6	Gut gefragt ist halb gewonnen	10		Unsere Referentinnen und Referenten	17
S7	Mal mir ein Bild – Visualisierungstechniken für die Arbeit mit Menschen	11		Anmeldung	18
				Geschäftsbedingungen für Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen	19
				Wegbeschreibungen zu den Veranstaltungsorten	21

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in diesem Jahr bieten wir ein vielfältiges Fortbildungsprogramm zu aktuellen Themen der Jugendhilfe an.

Erfahrene Referentinnen und Referenten stellen die hohe Qualität unserer Fortbildungsangebote sicher.

Durch eine sensible Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen wird in den jeweiligen Fortbildungen dem geschlechtsspezifischen Ansatz der pädagogischen Arbeit Rechnung getragen.

Wenn wir mit dem nachfolgenden Fortbildungsprogramm Ihr Interesse wecken können, bleibt uns nur, Ihnen anregende und erkenntnisreiche Fortbildungstage zu wünschen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Seminare vor Ort?!

Seminare gibt es viele, aber keines passt optimal zum eigenen Bedarf? Außerdem ist es organisatorisch und wirtschaftlich für sie klüger, Seminare als hausinterne Veranstaltung durchzuführen?

Wenn Sie dieses Phänomen kennen, könnte ein Inhouse-Seminar die Lösung sein.

Es eignet sich beispielsweise besonders für Unternehmen, die sich einen speziellen Mix an verschiedenen Themen wünschen oder die ihre Mitarbeiter/innen im eigenen Betrieb schulen wollen. Inhouse-Seminare sind auch eine gute Lösung, wenn sie eine Gruppe von MitarbeiterInnen zu einem Themenfeld fortbilden wollen.

Alle Seminare aus unserem offenen Angebot können Sie auch als Inhouse-Veranstaltungen buchen – mit genau den Anpassungen und Erweiterungen, die den Erfordernissen in Ihrem Haus entsprechen. Darüber hinaus bieten wir weitere Themen durch verschiedene qualifizierte Referentinnen und Referenten an. Fragen sie uns zu ihrem Themenwunsch an, gemeinsam mit Ihnen werden in einer genauen Situations- und Bedarfsanalyse die gewünschten Inhalte und Ziele festgelegt. Als Inhouse-Veranstaltungen bieten wir zum Beispiel arbeitsfeldbezogene Fortbildungen (z. B. Sozialkompetenz) und arbeitsfeldübergreifende Fortbildungen (z. B. Teamentwicklung) an.

Vorankündigung

Jugendhilfefachtagung am 28. September 2020

Die Vorteile:

- Anpassung der Inhalte an die Bedarfe der Organisation, in welcher das Seminar umgesetzt wird
- Erweiterung des Handlungsspielraums von Erwachsenenbildnern/innen in der Arbeit durch die Weitergabe von theoretischem Wissen und praktischen Tools
- Einbettung in gängige Theorien der Erwachsenenbildung und Verknüpfung mit der Praxis

Die individuelle Lösung:

- individueller Termin
- in Ihren eigenen Räumen
- auf Wunsch individuelle, auf Ihre Bedürfnisse angepasste Inhalte

Wenn Sie mehr über Inhouse-Seminare erfahren möchten, nehmen Sie den direkten Kontakt zu uns auf:
MädchenHaus Mainz – Fortbildung
fon o 61 31 / 4 87 76 19 oder fortbildung@maedchenhaus-mainz.de

Team- und Fallsupervision

Für Kolleginnen und Kollegen, die Unterstützung und Entlastung suchen, haben wir spezielle Fachberatungs- und Supervisionsangebote eingerichtet. Inhaltlich wird hierbei jeweils genau auf die Anliegen und Bedürfnisse der/des Ratsuchenden eingegangen. Die Supervision wird durch Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen durchgeführt.

Ziel der Supervision ist ein besseres Verständnis sowie die Erweiterung der eigenen Sicht- und Verhaltensmöglichkeiten, sodass neue Ideen und Lösungswege entstehen können. Themen können neben konkreten Fragestellungen in Bezug auf einzelne Personen im Sinne von Fallsupervision Fragestellungen zur Arbeitsgestaltung des Teams sein.

S 1 Jugendliche mit Fluchthintergrund: Aufenthaltsrechtliche Perspektiven und rechtliche Rahmenbedingungen im Aufenthalts- und Staatsangehörigkeitsrecht

Inhalt der Veranstaltung sind aufenthaltsrechtliche Perspektiven geflüchteter Kinder und Jugendlicher in Deutschland und die rechtlichen Bestimmungen, die zu beachten sind.

Der Schwerpunkt liegt auf der Betrachtung der Situation derjenigen, die nicht erst am Beginn eines Asylverfahrens stehen, sondern deren Verfahren bereits abgeschlossen ist.

In den Blick genommen werden u. a. die folgenden Fragen:

- Verlängerung von Aufenthaltserlaubnissen bei Abschiebungsverboten, subsidiärem Schutz und Flüchtlingsanerkennung
- Widerrufsverfahren und – was kann getan werden?
- Welche Inhalte und Bedingungen hat das Gesetz über „Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung (DuldG)“?
- Was sind die Voraussetzungen bei der Aufenthaltsverfestigung (Niederlassungserlaubnis) – welche Sonderregelungen gibt es für minderjährig Eingereiste?
- Was sind die Voraussetzungen für eine Einbürgerung?

REFERENTIN: Ulrike Bargon

ZIELGRUPPE: Fachkräfte der Pädagogik und angrenzender Fachgebiete

TERMIN: 27. März 2020, 10–17 Uhr

ORT: Dorfbüro Metternicher Hof, Bodenheim

KOSTEN: 130 € (inkl. Mittagessen, Pausengetränke, ohne Unterkunft)

S2 Rund um die Uhr online – wann ist Medienkonsum im Kindes- und Jugendalter problematisch?

Technologischer Fortschritt führt zu großen Unterschieden zwischen den Generationen, was die Mediennutzung angeht. Sogenannte „digital natives“ pflegen einen anderen Umgang mit Online-Angeboten als „digital immigrants“. Gleichzeitig sind Kinder und Jugendliche besonders vulnerabel hinsichtlich der Entwicklung von Suchterkrankungen. Dies erschwert es Eltern und Erziehenden oft, das Online-Verhalten von diesen einzuordnen und zwischen „normalem“ und problematischem oder gar pathologischem Konsum zu unterscheiden. Daraus resultiert eine Unsicherheit, wie adäquate Regeln und Konsequenzen bei intensivem Online-Verhalten aussehen sollten.

Der Workshop behandelt die (theoretische) Abgrenzung problematischen Online-Konsums, indem Entstehung und Diagnostik von Internetsucht erläutert werden. Aktuelle Forschungsbefunde u. a. zur Auftrittshäufigkeit sollen verdeutlichen, dass unter Experten bisher kein endgültiger Konsens bei der Einordnung des Phänomens besteht. Erkennungsmerkmale und diagnostische Kriterien werden anhand von Fallbeispielen erarbeitet, wobei Herausforderungen in der praktischen Anwendung greifbar werden. Einen wesentlichen Anteil nehmen dann Beratungs- und Therapieansätze ein, gleichermaßen für Betroffene und Angehörige. Aktuelle Entwicklungen von Online-Angeboten (v. a. Computerspiele und Apps) sowie die wirtschaftlichen Hintergründe der Gestaltung regen zur Diskussion über das aktuelle und künftige Suchtgefährdungspotential dieser Anwendungen an.

REFERENT: Martin Wejbera

ZIELGRUPPE: Fachkräfte der Pädagogik und angrenzender Fachgebiete

TERMIN: 30. März 2020, 10–17 Uhr

ORT: Erbacher Hof, Mainz

KOSTEN: 130 € (inkl. Mittagessen, Pausengetränke, ohne Unterkunft)

S 3 Drama, Drama oder Supertyp? – Einblick in die histrionische und die narzisstische Persönlichkeitsstörung

In der Entwicklung des individuellen Persönlichkeitsstils gibt es durch unterschiedliche Einflüsse manchmal solche extremen Ausprägungen, dass wir von einer Störungsentwicklung sprechen. Im Seminar focussieren wir insbesondere die histrionische und narzisstische Persönlichkeitsentwicklung(ssstörung). Histrionische Persönlichkeitsstörungen erzeugen häufig ein großes Drama, erzählen wilde Lügengeschichten und suchen verzweifelt nach Aufmerksamkeit und Zuwendung. Mit ihrem Verhalten scheinen sie das Gegenteil des Gewünschten zu erreichen. Narzisstisch veranlagte Menschen hingegen erklären uns, dass alles cool ist und sie am besten wissen, wie es richtig ist. Sie werten uns und andere ab, greifen vielleicht sogar aggressiv an und hindern sich durch ihre Handlungsmechanismen selbst an einer (weiteren) schulischen oder beruflichen Bildung.

Wie können wir diese sich entwickelnden Persönlichkeiten so unterstützen, dass sie sich gesund entwickeln und ein Lebenskonzept entwickeln, welches für sie gut und gleichzeitig kompatibel mit ihrer Umwelt ist?

Welche Schemata sind bei den betroffenen Jugendlichen für ihr Handeln aktiviert und welche Motive liegen zugrunde? Welche Beziehungstests finden in der Arbeit statt? Welche Not steckt

hinter einem Verhalten, welches Bedürfnis soll befriedigt werden und gelingt dies mit der gezeigten Verhaltensweise?

Aus dem Verständnis für die aktivierten Schemata im Sinne eines klärungsorientierten Verstehens entwickeln wir Handlungsoptionen für eine unterstützende Arbeit. Wir arbeiten daran, schädigende Interaktionsmuster und Verhaltensweisen aufzudecken und langsam durch erfolgreiche Interaktionen zu ersetzen. Ziel ist es, Mädchen und Jungen Möglichkeiten aufzuzeigen, ihre Bedürfnisse nach Zuwendung, Interaktion und Selbstwertstärkung erfolgreich zu befriedigen.

REFERENTIN: Dr. Stefanie Kirchhart

ZIELGRUPPE: Fachkräfte der Pädagogik und angrenzender Professionen

TERMIN: 8. Mai 2020, 9–16 Uhr

ORT: Erbacher Hof, Mainz

KOSTEN: 130 € (inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft)

S 4 Mal angenommen, ich bin gut

Das Selbstwertgefühl eines Menschen entwickelt sich im Verlauf des Lebens. Meist sind es prägende Erfahrungen in der Familie, der Schule oder im Freundeskreis, die bereits in der frühen Kindheit Einfluss auf den Selbstwert nehmen. Ein niedriges Selbstwertgefühl geht mit Unsicherheit einher und kann die Anfälligkeit für psychische Erkrankungen erhöhen.

Also was tun, wenn man übermäßig selbstkritisch ist, sich ständig vergleicht und dabei minderwertig fühlt?

In diesem Seminar erfahren Sie, wie sich Selbstwertprobleme entwickeln und welche Mechanismen dazu beitragen, dass sie aufrechterhalten werden. Es werden Strategien zur Veränderung selbstwertschädigender Denk- und Verhaltensmuster vorgestellt. Durch die Reflexion des eigenen Selbstwertgefühls und praktische Übungen lernen Sie Strategien, die Sie in Ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen anwenden können.

REFERENT: Simon Knauf

ZIELGRUPPE: Fachkräfte der Pädagogik und angrenzender Professionen

TERMIN: 5. Juni 2020, 10–17 Uhr

ORT: Dorfbüro Metternicher Hof, Bodenheim

KOSTEN: 130 € (inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft)

S 5 „Wer arbeitet?“ – Schwierige Gesprächssituationen zwischen Empathie und Commitment zur Veränderung

In der Arbeit mit Klientinnen können viele herausfordernde Gesprächssituationen entstehen. Wie auf einer Wippe mit zwei Personen kommt es immer wieder zu Ungleichgewichten, die die Zusammenarbeit beeinträchtigen. Die Verhaltensweisen sind dabei vielfältig: Klientinnen werden „geschickt“, weisen initial wenig Motivation auf, Gesprächsangebote anzunehmen und reagieren ausweichend oder weitschweifig. Dies kann dazu führen, dass es schwer fällt, empathisch und geduldig zu bleiben, ohne Veränderungen zu forcieren.

Der Workshop setzt direkt an schwierigen Gesprächssituationen aus dem Alltag der Teilnehmerinnen an und zielt neben der Vermittlung von Gesprächsführungsstrategien auf die konkrete Übung alternativer Handlungsmöglichkeiten ab.

Ziele

- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung für eine balancierte Gesprächsführung
- Arbeit an konkreten Fallbeispielen der Teilnehmerinnen
- Erlernen und praxisbezogenes Üben von Gesprächsführung in schwierigen Situationen

Der Workshop ist maximal interaktiv gestaltet und beinhaltet kurze Frontalunterrichtselemente mit Videosequenzen, Kleingruppenarbeiten mit eigener Auseinandersetzung sowie umfangreiche Rollenspiele. Mit Integration von Elementen der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) steht zu Beginn die Auseinandersetzung und Entwicklung einer eigenen Haltung im Spannungsfeld zwischen Empathie/Wertschätzung und dem Aufbau von Veränderungsmotivation/Commitment im Vordergrund. Ausgehend von Fallbeispielen der Teilnehmerinnen werden Zielhierarchien für Gespräche erarbeitet, mit konkreten Gesprächsführungstechniken aus der DBT „unterfüttert“ und in Rollenspielen mit dem Referenten sowie eigenen Rollenspielen der Teilnehmerinnen praktisch erfahrbar.

REFERENT:	Florian Hammerle
ZIELGRUPPE:	Fachkräfte der Pädagogik und angrenzender Fachgebiete
TERMIN:	9. Juni 2020, 10–17 Uhr
ORT:	Erbacher Hof, Mainz
KOSTEN:	130 € (inkl. Mittagessen, Pausengetränke, ohne Unterkunft)

S6 Gut gefragt ist halb gewonnen

Gespräche gehören zu unserem Alltag. Häufig laufen sie spontan, intuitiv und scheinbar zufällig ab. Im sozialpädagogischen Kontext empfiehlt es sich jedoch, Fragen gezielt als Methode einzusetzen. Sie ermöglichen uns, Informationen zu gewinnen, zum Nachdenken anzuregen, Ressourcen zu entdecken, neue Sichtweisen einzuführen und Lösungen zu entwickeln.

Neben der Auffrischung kommunikationstheoretischer Grundlagen werden wir im Rahmen des Seminars auf der Basis systemischer Grundhaltungen eine Bandbreite von Fragetechniken kennenlernen. Anhand Ihrer persönlichen Fallbeispiele können Sie deren Einsatzfähigkeiten zur Beziehungsgestaltung, Auftragsklärung und Zielfindung, Motivationssteigerung, Klärung von Konflikten sowie Reflektion von Prozessen überprüfen und herausarbeiten.

REFERENTIN: Isabell Illgen

ZIELGRUPPE: Fachkräfte der Pädagogik und angrenzender Professionen

TERMIN: 26. Juni 2020, 10–17 Uhr

ORT: Dorfbüro Metternicher Hof, Bodenheim

KOSTEN: 130 € (inkl. Mittagessen, Pausengetränke, ohne Unterkunft)

S7 Mal mir ein Bild – Visualisierungstechniken für die Arbeit mit Menschen

Menschen sind visuelle Wesen, knapp 80 % der Wahrnehmung läuft über unsere visuellen Kanäle, also über die Augen. Visuell aufbereitete Inhalte werden außerdem deutlich länger und nachhaltig im Gehirn gespeichert.

Wie lassen sich dies Erkenntnisse für die Arbeit mit Menschen nutzen?

In der Veranstaltung werden die theoretischen und praktischen Grundlagen der Visualisierung vermittelt und sich aktiv angeeignet. Mithilfe einfacher und leichter Grundformen lassen sich Prozesse, Menschen, Metaphern, Zusammenhänge und auch Problemlagen visuell darstellen und können so für die eigene Arbeit mit Menschen zum Einsatz kommen. Die TN sind im Anschluss in der Lage Gespräche visuell zu begleiten und Flip Charts ansprechend zu gestalten.

REFERENTIN: Nadine Zimmer-Günther

ZIELGRUPPE: Fachkräfte der Pädagogik und angrenzender Professionen

TERMIN: 28. August 2020, 10–17 Uhr

ORT: Dorfbüro Metternicher Hof, Bodenheim

KOSTEN: 130 € (inkl. Mittagessen, Pausengetränke, ohne Unterkunft)

S 8 „Sein oder Nichtsein“ – Umgang mit Suizidalität bei Jugendlichen

Für das Jahr 2015 werden nach aktuellsten Daten des statistischen Bundesamtes in Deutschland 10.078 Suizide (stündliche Suizidrate von 1,15 Personen) ausgewiesen (Quelle: destatis.de). Während Lebensüberdruß, Suizidgedanken oder auch Suizidversuche in der Kindheit sehr selten vorkommen, nimmt die Häufigkeit ab der Adoleszenz sprunghaft auf Quoten des Erwachsenenalters zu. Neben Suizidgedanken liegt die Rate an Suizidversuchen mit durchschnittlich 500 von 100.000 Personen im Altersbereich zwischen 15–19 Jahren sogar im Vergleich zum gesamten Erwachsenenalter im oberen Bereich (Schmidtke, Sell, Löhr, 2008). Im psychosozialen Helfernetz stellen Gedanken mit unterschiedlichen Graden lebensüberdrüssiger/ suizidaler Ausprägungen häufige Phänomene dar und setzen Helfende oft großer Hilfslosigkeit aus. Die Kenntnis von Hintergründen, der Funktionalität und möglichen Strategien zum Umgang mit Klienten erscheint vor diesem Hintergrund besonders wichtig. Ein besonderer Stellenwert sollte dabei auf eigene Kompetenzen und Grenzen des eigenen Handlungsspielraums gelegt werden.

Ziele

- Vermittlung von Häufigkeit, Entstehungsbedingungen und Funktionalität lebensüberdrüssiger bis suizidaler Gedanken und Handlungen

- Auseinandersetzung und Entwicklung einer gefestigten Haltung zu Suizidalität
- Erlernen und praxisbezogenes Üben von Gesprächsführung und Bewältigungsstrategien

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Funktionalität von suizidalen Gedanken und Handlungen. Über Perspektivwechsel wird die Brücke zur eigenen Auseinandersetzung mit Suizidalität geschlagen, um eine sichere eigene Haltung zu entwickeln und individuelle Grenzen des eigenen Handelns mit Klienten auszuloten. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der praxisbezogenen Vermittlung von Gesprächsführungsmethoden mit Bezug auf die Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) um Handlungsstrategien im Umgang mit Klienten zu entwickeln.

REFERENT:	Florian Hammerle
ZIELGRUPPE:	Fachkräfte der Pädagogik und angrenzender Professionen
TERMIN:	9. September 2020, 10–17 Uhr
ORT:	Erbacher Hof, Mainz
KOSTEN:	130 € (inkl. Mittagessen, Pausengetränke, ohne Unterkunft)

S9 Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen

Die Schematherapie nach Jeffrey E. Young erlebt in den letzten Jahren einen regelrechten Boom. Auch wenn die Adaption der Methode für Kinder und Jugendliche noch in den Startlöchern steht, wird in der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen immer häufiger die Auseinandersetzung mit verinnerlichten Verhaltens- und Erlebnismustern eingesetzt.

Im Seminar sollen zunächst die zentralen Grundannahmen und Wirkweisen der Schematherapie dargelegt werden. Hierbei soll insbesondere auf die aktuellen Versuche einer Adaption der Therapieform für Kinder und Jugendliche eingegangen werden. Das heißt der Weg vom recht abstrakten Schemakonstrukt zum erlebnisbezogenen „Modusmodell“ soll vorgestellt werden.

Im Zentrum der zweiten Hälfte stehen schließlich Möglichkeiten zur praktischen Anwendung des schematherapeutischen Konstrukts: „Das Modell gibt den Kindern und Jugendlichen eine ‚Bedienungsanleitung‘ für sich und anderen an die Hand“, so E. Roediger (2012).

Stimmt das? Und wie ist das zu verstehen? Wie kann ich als TherapeutIn oder PädagogIn Schematherapie einsetzen? Diese und weitere aufkommende Fragen gilt es zu beantworten.

REFERENTINEN: Kristina Nehls und Kristina Hengen

ZIELGRUPPE: Fachkräfte der Pädagogik und angrenzender Professionen

TERMIN: 11. September 2020, 10–17 Uhr

ORT: Erbacher Hof, Mainz

KOSTEN: 130 € (inkl. Mittagessen und Pausengetränke, ohne Unterkunft)

S 10 „Sometimes the worst place is in your head“ – Umgang mit Traumafolgestörungen bei Jugendlichen

Nach der UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 19, Abs 1 sollen Kinder und Jugendliche vor „jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltausübung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs“ geschützt werden. Gleichzeitig zeigen Studien, dass die Wahrscheinlichkeit ein traumatisches Ereignis zu erleben für Jugendliche in Deutschland zwischen 16 und 29% liegt (Steil & Rosner, 2009). Bei einem Teil der Betroffenen bilden sich unterschiedliche Traumafolgestörungen, wie die Posttraumatische Belastungsstörung aus, die die Lebensqualität mitunter erheblich beeinträchtigen.

Die Bandbreite an entstehenden Störungen ist oft schwer einzuordnen und kann zu Unsicherheiten sowie eigenen Stresssymptomen (sogenannte sekundäre oder stellvertretende Traumatisierung) bei Helfenden führen. Vor diesem Hintergrund kann die eigene Abgrenzung schwer fallen. Die Kenntnis von Symptomen, Häufigkeit und Hintergründen sowie möglichen Strategien zum Umgang mit Klientinnen erscheint deswegen besonders wichtig. Neben der Erweiterung des Wissens und Handlungsstrategien sollten auch Methoden der eigenen Selbstfürsorge integriert werden, um eine professionelle Distanz zu erhalten.

Ziele

- Kriterien, Häufigkeit und Entstehungsbedingungen von Traumafolgestörungen
- Auseinandersetzung und Entwicklung einer professionellen Distanz und eigener Selbstfürsorgestrategien
- Erlernen und praxisbezogenes Üben von Gesprächsführung und Handlungsstrategien

Der Workshop ist stark interaktiv gestaltet und beinhaltet Frontalunterrichtselemente mit Videosequenzen, Kleingruppenarbeiten mit eigener Auseinandersetzung sowie Rollenspiele mit dem Referenten. An Hand konkreter Fallbeispiele werden Entstehungsbedingungen und Hintergründe anschaulich dargestellt und im gemeinsamen Dialog erarbeitet. Gesprächsführungsmethoden und mögliche weitere Handlungsstrategien unter Beachtung der Grenzen des eigenen Handelns werden mit Bezug auf die Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) entwickelt.

REFERENT:	Florian Hammerle
ZIELGRUPPE:	Fachkräfte der Pädagogik und angrenzender Fachgebiete
TERMIN:	6. Oktober 2020, 10–17 Uhr
ORT:	Erbacher Hof, Mainz
KOSTEN:	130 € (inkl. Mittagessen, Pausengetränke, ohne Unterkunft)

S 11 Schädigende Beziehungsstrukturen bei jungen Menschen

Paarbeziehungen junger Menschen sind oft noch nicht wesentlich durch konfliktrichtige Inhalte wie Verantwortungsübernahme, Familien- und Zukunftsplanung oder weitreichende Entscheidungsprozesse gekennzeichnet, doch junge Menschen entwickeln durch ihre ersten Partnererfahrungen bereits eine grundlegende Einstellung zur Partnerschaft selbst. Treten wiederholt ungünstige Partnerschaftserfahrungen auf, so kann es in Folge zur Verinnerlichung dysfunktionaler Rollenvorstellungen, Selbstzweifel oder einer unangemessenen Erwartungshaltung kommen.

Persönlichkeitsveränderungen und bestehende psychische Störungen können verstärkt werden oder ein Selbstwertverlust bzw. die Überzeugung „selbst nicht liebenswert zu sein“ kann sich verfestigen, so dass sich diese Folgen auch auf nachfolgende Paarbeziehungen ungünstig auswirken können.

Auch wenn eine eigenständige Paartherapie bei jungen Menschen oft den Rahmen sprengen würde, so können punktuelle Interventionen aus der Paartherapie bei Erwachsenen auch im Rahmen einer Paarberatung junger Menschen zur Anwendung kommen, um ungünstige Verhaltensmuster in Beziehungen zu verdeutlichen und gezielt Hilfestellungen anzubieten. Ziel dieses Seminars ist es, die Persönlichkeitsaspekte, Beziehungsmuster und spezifische Belastungsfaktoren kennenzulernen, die vor allem in Paarbeziehungen junger Menschen das Auftreten von wiederkehrenden Konflikten, unangemessener Verantwortungs- und Rollenübernahme bis hin zu übergriffigem bzw. grenzüberschreitendem Verhalten begünstigen können. Nach einer Einführung in die Thematik und Diskussion werden einzelne Interventionen bzw. Übungen vorgestellt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie diese auch in laufende Einzelbehandlungen eingebunden werden können.

REFERENT: Andreas Behnke
ZIELGRUPPE: Fachkräfte der Pädagogik und angrenzender Professionen
TERMIN: 9. Oktober 2020, 10–17 Uhr
ORT: Dorfbüro Metternicher Hof, Bodenheim
KOSTEN: 130 € (inkl. Mittagessen und Pausengetränke, ohne Unterkunft)

S 12 „Aus der Balance?!“ – Kinder und Jugendliche mit psychischer Erkrankung

Psychische Erkrankungen sind in der Kinder- und Jugendhilfe ein Phänomen mit dem pädagogische Fachkräfte zunehmend konfrontiert sind. Je nach Untersuchung geht man von ca. 15 % Kindern und Jugendlichen mit psychischer Auffälligkeit aus.

Die Symptome psychischer Störungen sind sowohl für die betroffenen Kinder und Jugendlichen als auch für deren Umfeld herausfordernd. Eine veränderte Wahrnehmung, ein anderes Erleben und Verhalten erschwert die Kommunikation mit betroffenen Kindern und Jugendlichen, ihre Verhaltens- und Reaktionsweisen zeigen, dass sie in ihrem Erleben und Verhalten „aus der Balance“ sind. Dies betrifft sowohl ihr eigenes Erleben als auch die Kommunikation mit dem Umfeld. Dies erfordert hohe Professionalität von uns.

Um die zahlreichen Anforderungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen zu bewältigen, ist es hilfreich, Symptome und Verhaltensauffälligkeiten richtig einzuordnen und entsprechend angemessen darauf zu reagieren.

Im Vordergrund stehen im Seminar AD(H)S, Angststörungen, Störungen des Sozialverhaltens, Essstörungen und Depressionen. Dabei werden ebenso Grundkenntnisse eines diagnostischen Vorgehens in den Blick genommen wie auch mögliche Interventionsstrategien diskutiert.

Anhand eigener praxisbezogener Fallbeispiele der Teilnehmenden können die Verhaltensweisen und Schwierigkeiten im Alltag analysiert und nach Umgangsmöglichkeiten gesucht werden.

REFERENT: Dr. Stefanie Kirchhart
ZIELGRUPPE: Fachkräfte der Pädagogik und angrenzender Professionen
TERMIN: 29.–30. Oktober 2020, 9–16 Uhr
ORT: Erbacher Hof, Mainz
KOSTEN: 240 € (inkl. Mittagessen und Pausengetränke, ohne Unterkunft)

Unsere Referentinnen und Referenten

- **Bargon, Ulrike:** Rechtsanwältin und Fachanwältin für Migrationsrecht, Leiterin des Arbeitskreises Migrationsrecht im Wiesbader Anwalt- und Notarverein, Mitglied des Fachausschusses Migrationsrecht der Rechtsanwaltskammer Frankfurt/Main, Mitglied der Härtefallkommission des Landes Hessen, Lehrbeauftragte der Hochschule RheinMain, Wiesbaden
- **Behnke, Andreas:** Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, niedergelassen in der Praxisgemeinschaft Dr. Shaw & Kollegen, Frankfurt/Main
- **Hammerle, Florian:** Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Geschäftsführer der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz
- **Hengen, Kristina:** Master of Sciences, Psychologie, Universität Mannheim
- **Illgen, Isabel:** Dipl.-Pädagogin, Systemische Therapeutin, seit 15 Jahren Teamleitung in ambulanter und stationärer Jugendhilfe, freiberufliche Tätigkeiten in den Bereichen Einzel-, Paar- und Familienberatung, Teamentwicklung, Kommunikationstrainerin, Anti-Stress-Trainerin
- **Kirchhart, Stefanie:** Dr. phil., Diplom-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Weiterbildung social management + DBT-A, Geschäftsführung MädchenHaus Mainz
- **Knauf, Simon:** Diplom-Psychologie, DBT-A Curriculum, Psychologischer Psychotherapeut
- **Nehls, Kristina:** Pädagogin M.A., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, niedergelassen in eigener Praxis
- **Wejbera, Martin:** Dipl.-Psychologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Unimedizin Mainz (Kompetenzzentrum Spielschutz und Prävention sowie Ambulanz für Spielsucht), Referent Internetsuchthilfe-Verein, Psychologischer Psychotherapeut in Ausbildung (VT)
- **Zimmer-Günther, Nadine:** Dipl. Pädagogin/Coach (FH)

Anmeldung

Schicken sie uns eine E-Mail:

e-mail: fortbildung@maedchenhaus-mainz.de

Oder senden Sie uns ein Fax:

fax 06131 / 4876618

Das MädchenHaus Mainz gGmbH
Heidelbergerfaßgasse 14, 55116 Mainz
fon 06131 / 4877619 (Montag bis Donnerstag von 9 bis 13 Uhr),
www.maedchenhaus-mainz.de

Unsere Bankverbindung lautet:

Sparkasse Mainz
IBAN: DE12 5505 0120 0200 1093 46
BIC: MALADE51MNZ

Die Teilnahmegebühr beträgt für eintägige Veranstaltungen
130,00 € , für zweitägige Veranstaltungen 240,00 €.

Seminar:

Name, Vorname:

Träger:

Einrichtung:

Name und Adresse für die Rechnung:

Telefon dienstlich:

E-Mail:

Arbeitsgebiet:

Die Geschäftsbedingungen ([nächste Seite](#)) des MädchenHauses
Mainz gGmbH habe ich zur Kenntnis genommen und erkläre mich
damit einverstanden.

Datum Unterschrift der Teilnehmerin / des Teilnehmers

Geschäftsbedingungen für Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

1. Anmeldung

Schriftlich auf unserem Vordruck. Damit erkennen Sie unsere Geschäftsbedingungen an.

2. Zustandekommen des Vertrags

Mit der Anmeldung bieten Sie uns den Abschluss eines Vertrags verbindlich an. Für uns wird der Vertrag erst dann verbindlich, wenn die Mindestteilnehmerzahl erreicht ist und Sie von uns eine schriftliche Bestätigung erhalten.

Mündliche Nebenabreden sind unwirksam, solange sie nicht vom MädchenHaus Mainz gGmbH schriftlich bestätigt worden sind. Sie erhalten ca. 14 Tage vor Seminarbeginn eine Einladung. Die Teilnahme an unseren Veranstaltungen verpflichtet zur Eintragung in die Teilnehmer/innenliste.

3. Bezahlung

Die vereinbarte Teilnahmegebühr wird mit dem Zustandekommen des Vertrags zur Zahlung fällig. Die Seminargebühr ist innerhalb von 7 Tagen nach Erhalt der Anmeldebestätigung zu zahlen. Bitte teilen Sie dies auch Ihrer Dienststelle mit, falls die Bezahlung von dort erfolgt. Fahrtkosten zu den Seminaren werden nicht erstattet.

4. Rücktritt vom Vertrag

Wir können vom Vertrag zurücktreten, wenn

- die Mindestteilnehmer/innenzahl nicht erreicht wird.
- in der Einzelausschreibung nichts anderes angegeben ist, gilt die Mindestzahl von 8 erwachsenen Teilnehmer/innen
- der/die verpflichtete Kursleiter/in aus Gründen, die nicht von MädchenHaus Mainz gGmbH zu vertreten sind, wie z. B. Krankheit, höhere Gewalt, Unfall oder sonstige Umstände, ausfällt.
- die von uns für die jeweilige Veranstaltung belegten Häuser oder Räumlichkeiten aus Gründen, die nicht von der Veranstalterin Das MädchenHaus Mainz gGmbH zu vertreten sind, wie höhere Gewalt, Schließung des Hauses oder sonstige Umstände, nicht mehr zur Verfügung stehen.

Der/die Teilnehmer/in kann vom Vertrag durch schriftliche Erklärung zurücktreten. Bei einem Rücktritt später als 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn wird eine Gebühr in Höhe von 50 % des Teilnehmerbetrages fällig bzw. einbehalten. Bei einer Absage später als 3 Tage vor Seminarbeginn oder bei Nichterscheinen wird der Gesamtbetrag fällig.

5. Bescheinigungen

Teilnahmebescheinigungen werden nach Ablauf des Seminar ausgestellt.

6. Leistungsumfang, Schriftform

Der Umfang unserer Leistungen ergibt sich aus der jeweiligen Kurzbeschreibung. Änderungen jedweder Art bedürfen der Schriftform. Mündliche Nebenabreden gelten als nicht getroffen. Der/die Kursleiter/in ist zur Änderung der Vertragsbedingungen und zur Abgabe von Zusagen nicht berechtigt.

7. Unwirksamkeit

Die Unwirksamkeit einzelner Bestimmungen dieser Geschäftsbedingung hat nicht die Unwirksamkeit der gesamten Geschäftsbedingungen zur Folge.

8. Datenschutzerklärung

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personen- und veranstaltungsbezogener Daten erfolgt ausschließlich in dem für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen notwendigen Umfang. Sie können die Einwilligung in die Erhebung Ihrer Kontaktdaten jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Das MädchenHaus behandelt ihre persönlichen Daten mit äußerster Sorgfalt. Wir verwenden ihre personenbezogenen Informationen nur innerhalb des MädchenHauses und geben sie nicht ohne ihre ausdrückliche Einwilligung an Dritte weiter. Der Zugriff auf die erhobenen Daten ist nur wenigen befugten Personen möglich, die mit der Betreuung und Evaluation des Veranstaltungsangebotes befasst sind. Für statistische Zwecke werden ausschließlich anonymisierte Daten verwendet. Sonstige Aktenverarbeitungen, weitgehende Verarbeitungen dieser Daten erfolgen nur, soweit eine Rechtsvorschrift dies ausdrücklich erlaubt oder die Nutzerin / der Nutzer in die Datenverarbeitung explizit eingewilligt hat. Das MädchenHaus behält sich vor, diese Datenschutzerklärung künftig zu ändern. Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen zum Datenschutz des MädchenHauses haben oder Auskunft über die über Sie gespeicherten personenbezogenen Daten haben möchten, setzen Sie sich bitte unter fortbildung@maedchenhaus-mainz.de mit uns in Verbindung. Sollten Sie feststellen, dass über Sie gespeicherte personenbezogene Daten unrichtig sind, werden wir die Daten auf Ihren entsprechenden Hinweis so bald wie möglich berichtigen.

Wegbeschreibungen zu den Veranstaltungsorten

Erbacher Hof

Adresse: Grebenstraße 24–26, 55116 Mainz

Rezeption: 00 49 (0)6131 / 2 57-0

Mit dem PKW

A60: Ausfahrt Mainz-Laubenheim, Richtung Innenstadt fahren, Rheinstraße, links in die Heugasse zur Grebenstraße.

A643: Ausfahrt Mainz-Mombach, Richtung Innenstadt fahren, Rheinstraße, rechts in die Heugasse zur Grebenstraße.

Mit der Bahn

- **Vom Hauptbahnhof** (ca. 20 Minuten Fußweg): Rechts vor dem Bahnhof fahren von der Haltestelle I alle Busse zur Bushaltestelle „Höfchen“. Ab Bushaltestelle „Höfchen“ (Fußweg 5 Minuten) Richtung Dom, über den Liebfrauenplatz, rechts in die Domstraße zur Grebenstraße.
- **Vom Bahnhof „Mainz Römisches Theater“:** (ca. 7 Minuten Fußweg) Richtung Dom. Ausgang Richtung Innenstadt links entlang der Holzhofstraße. An der Ampel die Straße überqueren, geradeaus in die Jakobsbergerstraße, halb links in die Augustinerstraße (Fußgängerzone). Geradeaus weiter Richtung Dom, rechts in die Grebenstraße einbiegen. Der Erbacher Hof befindet sich nach ca. 150 m auf der rechten Seite.

Dorfbüro – Metternicher Hof

Adresse: Schönbornplatz 2, 55294 Bodenheim,

Telefon: 0 6135 / 70 42 56

[Link zu Google Maps](#)

Mit dem Zug / der Regionalbahn bis Bahnhof Bodenheim, 450 m Fußweg zum Dorfbüro